



Medinfo/Infoméd

Nº 2021/3

Rückblick auf 80 Jahre Medinfo

Bruno Soltermann

Schweizerischer Versicherungsverband SVV

Zusammenfassung

Die Fachzeitschrift Medinfo gibt es seit genau 80 Jahren in verschiedenen Aufmachungen und Titeln. Was aber immer Bestand hielt, waren die Bestrebungen, den behandelnden Ärztinnen und Ärzten die Vernetzung der Klinik mit der Versicherungsmedizin näherzubringen und das Verständnis für die Versicherer zu fördern. Waren es in den ersten 70 Jahren ausschliesslich Themen aus dem Lebensversicherungsbereich, so wurden im letzten Jahrzehnt Themen aus allen Personenversicherungsbereichen abgedeckt. Trotz des geringen Interesses an Medinfo, welches sich in zwei Umfragen in den Jahren 1996 und 2013 zeigte, wurden diese Mitteilungen nicht sistiert. Ab 2014 wurde jedoch der flächendeckende Versand der gedruckten Versionen eingestellt. Medinfo wurde von dort an nur noch als elektronisches PDF angeboten. Nun wird die Fachzeitschrift ganz eingestellt. Abklärungen über ein versicherungsmedizinisches Publikationsgefäss innerhalb der Swiss Insurance Medicine (SIM) finden momentan statt.

Résumé

Voilà exactement 80 ans qu'Infoméd existe sous différents formats et divers titres. Ce qui a toujours perduré, en revanche, ce sont les efforts pour sensibiliser les médecins traitants à l'interconnexion entre les aspects cliniques et la médecine des assurances et pour promouvoir une meilleure compréhension des attentes des assureurs. Si au cours des 70 premières années, les sujets portaient exclusivement sur le domaine de l'assurance vie, pendant la dernière décennie, ils ont touché tous les secteurs des assurances de personnes. En dépit du faible intérêt pour Infoméd, comme en témoignent deux enquêtes réalisées en 1996 et 2013, ces publications n'ont pas été suspendues. Cependant, depuis 2014, l'envoi de versions imprimées à l'échelle nationale a été arrêté et Infoméd n'est désormais plus proposé qu'en version électronique sous format pdf. Aujourd'hui, Infoméd va être stoppé. Des clarifications sont en cours quant à l'éventualité d'une nouvelle publication dédiée à la médecine des assurances sous l'égide de *Swiss Insurance Medicine (SIM)*.

1941 - 1986

Auf den Tag genau vor 80 Jahren, nämlich am 30. Juni 1941, wurde die erste Ausgabe der Zeitschrift *Periodische Mitteilungen der schweizerischen Lebensversicherungs-Gesellschaften an die Schweizer Ärzte* veröffentlicht (Abb. 1). Die Herausgeber waren die elf Mitgliedsgesellschaften der Direktorenkonferenz der schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften.

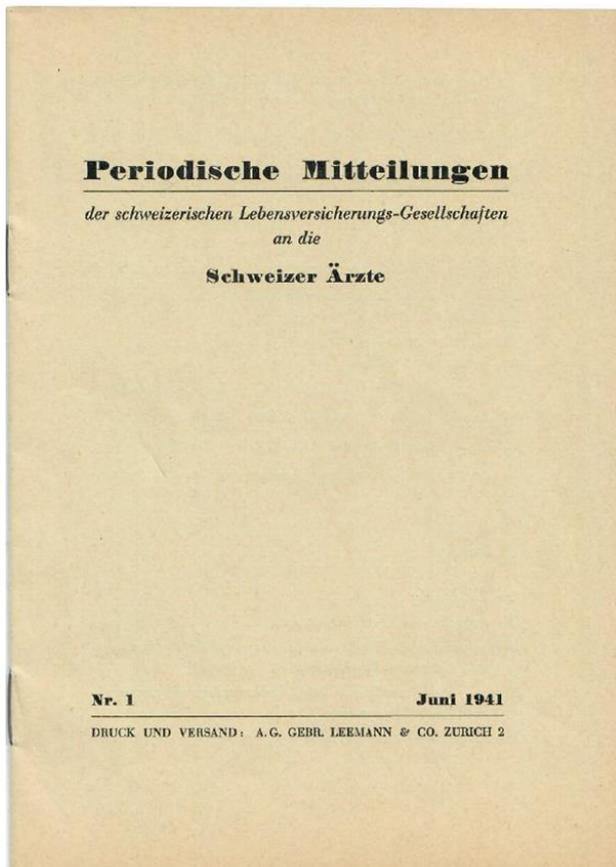


Abbildung 1: Erste Ausgabe von *Periodische Mitteilungen der schweizerischen Lebensversicherungs-Gesellschaften an die Schweizer Ärzte*

In der Einführung zur ersten Ausgabe stand: «*Die Erfahrungen der letzten Jahre weckten bei den schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften den Wunsch, eine engere Zusammenarbeit zwischen den Ärzten und den Gesellschaften herzustellen. Die Direktorenkonferenz der schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften beschloss daher auf Anregung der Gesellschaftsärzte die Herausgabe der nunmehr zum ersten Mal erscheinenden Mitteilungen.*»

Mit den Mitteilungen wollten die Gesellschaftsärzte auf die Besonderheiten hinweisen, welche die Untersuchungsärzte bei ihrer Arbeit in den Lebensversicherungsgesellschaften

antrafen; als Vergleich zur Arbeit der behandelnden Ärzte. Zudem teilten die Gesellschaftsärzte ihre Erfahrung und legten den praktizierenden Ärzten ausgewählte statistische Ausführungen vor. Dadurch erhielten Letztere vermehrt Einblicke in die durch die Gesellschaftsärzte vorgenommene Beurteilung der Lebenserwartung. Weiter wollte man mit den Mitteilungen auf die Tätigkeiten der Lebensversicherungsgesellschaften in der Schweiz sowie auf deren volkswirtschaftliche Bedeutung hinweisen. Von Anfang an wurden die Mitteilungen allen praktizierenden Schweizer Ärzten in einer deutschen oder französischen Version unentgeltlich zugestellt. Obwohl zuerst vorgesehen war, diese Informationen unregelmässig herauszugeben, wurde seither – mit wenigen Ausnahmen – halbjährlich im Juni und Dezember eine Ausgabe veröffentlicht.

Eine aus dem Kreis der Gesellschaftsärzte zusammengestellte Redaktionskommission, die aus Prof. Dr. med. Robert Chable, Dr. med. Fritz Kaufmann und Dr. med. Hedwig Müller bestand, war für die Aufnahme der Beiträge verantwortlich.

In der ersten Ausgabe mit dem Titel *Die Aufgabe des Vertrauensarztes* – unter «Vertrauensarzt» verstand man den untersuchenden Arzt in der Praxis – wurde darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, die zu untersuchende Person nicht warten zu lassen. Diese rege sich sonst auf, was zu Tachykardien oder Blutdrucksteigerungen führen könne. Dann wurde erklärt, wie der maximale (systolische) und der minimale (diastolische) Blutdruck gemessen werden soll, da es hierbei immer wieder zu Fehlmessungen komme. Sehr viel Bedeutung wurde der genauen Anamnese zugesprochen. Diese könne nämlich in einzelnen Fällen der wichtigste Anhaltspunkt für die Beurteilung eines über lange Jahre zu tragenden Risikos sein.

Die zweite Ausgabe vom Dezember 1941 widmete sich mit zweijähriger Verspätung den sechs Hauptthemen Hyperthyreoidismus, Lungentuberkulose, Fettleibigkeit, Tabakmissbrauch, Albuminurie und Statistik in der Lebensversicherung und deren Resultate, welche anlässlich des 2. Internationalen Kongresses für Lebensversicherungsmedizin trotz des bevorstehenden 2. Weltkrieges vom 18. – 21. Mai 1939 in Paris durchgeführt worden war.

In den insgesamt 36 Ausgaben bis 1958 wurden verschiedenste Krankheitsbilder publiziert. Dazu gehörte jeweils, dass die Autorinnen und Autoren die Möglichkeiten aufzeigten, wie man die jeweilige Krankheit untersucht. Auch die Auswirkungen der Krankheit auf die Risikoprüfung in der Lebensversicherung wurden miteinbezogen. Zudem wurde regelmässig die versicherungsmedizinische Literatur zusammengefasst.

Im Jahr 1959 (Abb. 2) und 1979 gab es kleine Retuschen an der Titelseite. Die Redaktionsmitglieder wechselten und die Redaktionskommission wurde nach und nach auf fünf Gesellschaftsärzte aufgestockt.

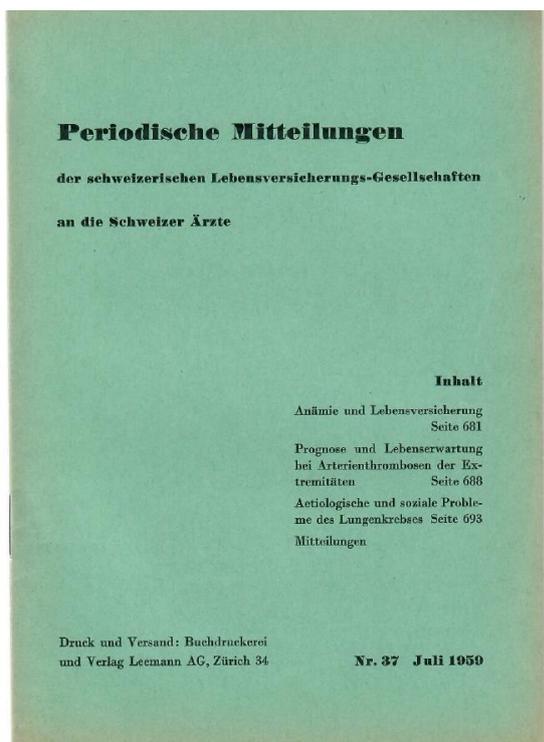


Abbildung 2: Leichte Retuschen auf der Titelseite

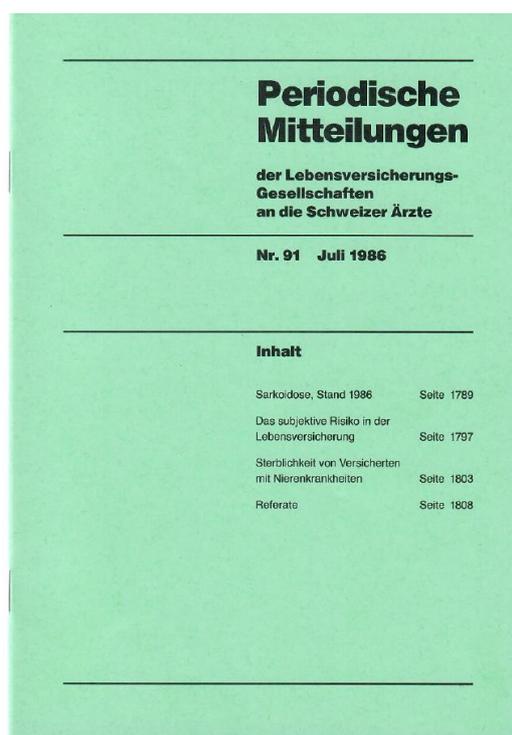


Abbildung 3: Letzte Ausgabe mit fortlaufender Seitenzahl

Dieses Format wurde bis im Juli 1986 beibehalten. Davon wurden 91 Ausgaben mit einer fortlaufenden Seitenzahl von insgesamt 1812 Seiten veröffentlicht (Abb. 3).

Sonderausgabe Juni 1964

Erwähnenswert ist die Sondernummer, die anlässlich des 8. Internationalen Kongresses für Lebensversicherungsmedizin in Luzern vom 15.–19. Juni 1964 publiziert wurde (Abb. 4). Es handelt sich hierbei um die im Jahr 1901 gegründete ICLAM, dem International Committee for Insurance Medicine. Der erste Kongress des Komitees fand 1935 in London statt, dann folgte Paris. Nach dem 2. Weltkrieg ging es 1949 in Rom weiter und dann mit dreijährigen Abständen in Stockholm, Aix-les-Bains, Scheveningen, Lissabon und Luzern. Nach Luzern wurden die ICLAM-Austragungsorte auf alle Kontinente ausgeweitet.



Abbildung 4: Sondernummer des ICLAM-Kongresses in Luzern 1964

In Luzern gab es sechs Hauptthemen, die mit damals namhaften Klinikern aus der Schweiz und der gesamten Welt diskutiert wurden. Dazu gehörten zum Beispiel hämatologische Krankheiten und ihre versicherungsmedizinische Bedeutung von Prof. Paul Frick aus Zürich oder Herz- und

Gefässchirurgie von Prof. Ake Senning aus Zürich und Prof. De Bakey aus Houston. Die ausführlichen Berichte zum Kongress wurden in der Ausgabe Nr. 48 vom Dezember 1964 veröffentlicht.

1987 - 1993

1987 gab es eine Veränderung – sowohl in der Aufmachung wie auch im Titel. Aus den *Periodischen Mitteilungen* wurden die *Periodischen medizinischen Mitteilungen* (PMM). Damit wurde der medizinische Inhalt stärker unterstrichen (Abb. 5). Die Texte waren übersichtlicher gestaltet und wurden vermehrt mit Grafiken ergänzt. Neu war zudem, dass die Autorinnen und Autoren den Hauptbeiträgen eine Zusammenfassung voranstellten, um die Zeit der Ärzteschaft nicht zu überbeanspruchen. Neu gab es nebst der Redaktionskommission, die weiterhin aus Gesellschaftsärzten bestand, auch eine Kommission für die Herausgabe der PMM.



Abbildung 5: Erste Ausgabe der *Periodischen medizinischen Mitteilungen*

1994 - 2005

1994, also nur sieben Jahre später, gab es erneut eine Layout- und Titelländerung (Abb. 6). Die Infozeitschrift hiess nun *Mitteilungen der Lebensversicherer an die Schweizer Ärzteschaft*. Sie hatte zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Untersuchungsärzten und den beratenden Ärzten der Gesellschaften zu erleichtern und zu verbessern. Zusätzlich sollte das Verständnis für versicherungsmedizinische Fragen verbessert werden. So formulierte es Josef Kreienbühl, der damalige Präsident der für die Herausgabe der Mitteilungen verantwortlichen Kommission, in seinem Editorial. Die Kommission bestand nunmehr aus Gesellschaftsärzten und Versicherungsfachleuten. Die Mitteilungen wurden als Beilage der Schweizerischen Ärztezeitung versandt.

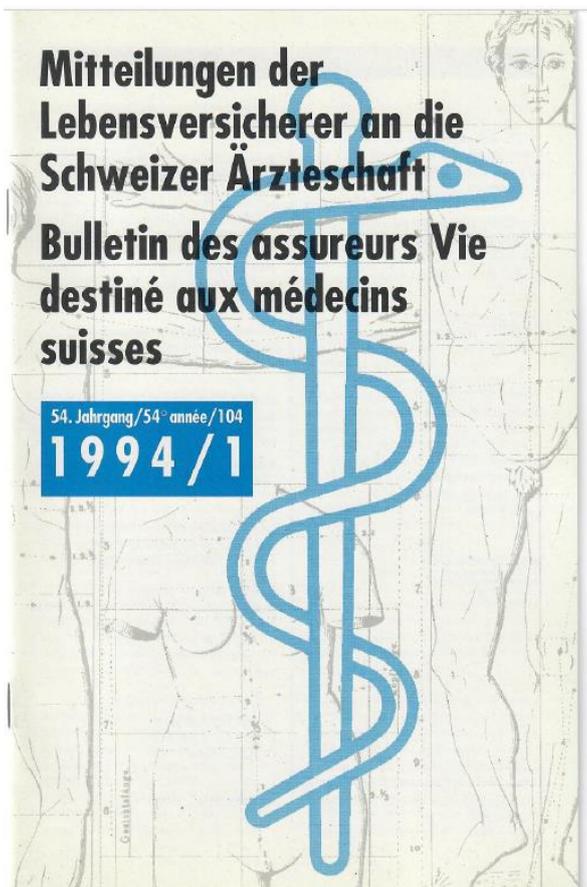


Abbildung 6: Erste Ausgabe mit dem neuen Titel *Mitteilungen der Lebensversicherer an die Schweizer Ärzteschaft*

Interessant ist die Tatsache, dass bereits im Jahr 1996 auf Wunsch des Vorstandes der Vereinigung privater Lebensversicherer (VPL) die Ärzteschaft zu den Mitteilungen befragt wurde. Diese erfolgte mittels beigelegten Umfragekarten. Es ging darum, abzuklären, ob die Ärzteschaft überhaupt ein Bedürfnis für eine solche Zeitschrift hatte. Von den damals gut 14'000 praktizierenden Ärztinnen und Ärzten, welche die

Mitteilungen erhielten, gaben nur knapp 500 (3,6 %) eine Rückmeldung. Von diesen waren 94 % an der Publikation interessiert und sprachen sich dagegen aus, dass die Zeitschrift eingestellt werde. Dies interpretierten die Herausgeberinnen und Herausgeber als offenkundig bedeutendes Interesse an der weiteren Herausgabe der Mitteilungen. Der Vorstand der VPL beschloss darauf, die Mitteilungen vorläufig weiterhin herauszugeben.

Dieses Format hatte fünf Jahre Bestand und wurde bereits 1999 wieder von einem neuen abgelöst (Abb. 7). Neu war der Fokus auf ein Thema, welches unter verschiedenen medizinischen Aspekten betrachtet wurde: Genetik, Prävention, Diagnostik, Therapie oder Versicherungsmedizin. Neu war auch das Editorial, welches die Leserinnen und Leser auf die einzelnen Themen einstimmte, beziehungsweise ihnen zu einem raschen Überblick verhalf. Häufig wurden die Mitteilungen mit einem praktischen Fall abgeschlossen. 2002 und 2005 wurden die Titelseiten jeweils auf das aktuelle Design des Schweizerischen Versicherungsverbandes angepasst; inhaltlich änderte sich nichts.



Abbildung 7: Neues Format und Fokus auf ein Thema

2006 - heute



Abbildung 8: Erste Ausgabe mit «Medinfo» im Titel

Im Jahr 2006 wurde dem Titel die Bezeichnung «Medinfo» vorangestellt, welche seither ausschliesslich verwendet wird. (Abb. 8).

2011 beschlossen die Privatversicherer, das Themenspektrum der Zeitschrift Medinfo zu erweitern und sämtliche Personenversicherungen – sowohl im Risiko- wie auch im Schadenbereich – miteinzuschliessen. Es wurden also abgesehen von den Themen der Lebensversicherer auch solche der Unfall-, Kranken-, Krankentaggeld- und Personenhaftpflichtversicherer veröffentlicht. Mit dieser Erweiterung des Themenspektrums wollten die Privatversicherer und der medizinische Dienst des SVV den behandelnden Ärztinnen und Ärzten die Vernetzung der Klinik mit der Versicherungsmedizin näherbringen. Zudem sollte das Verständnis für die Privatassekuranz noch stärker gefördert werden. Der Titel wurde angepasst. Die Zeitschrift hiess nun: *Medinfo – Mitteilungen zu*

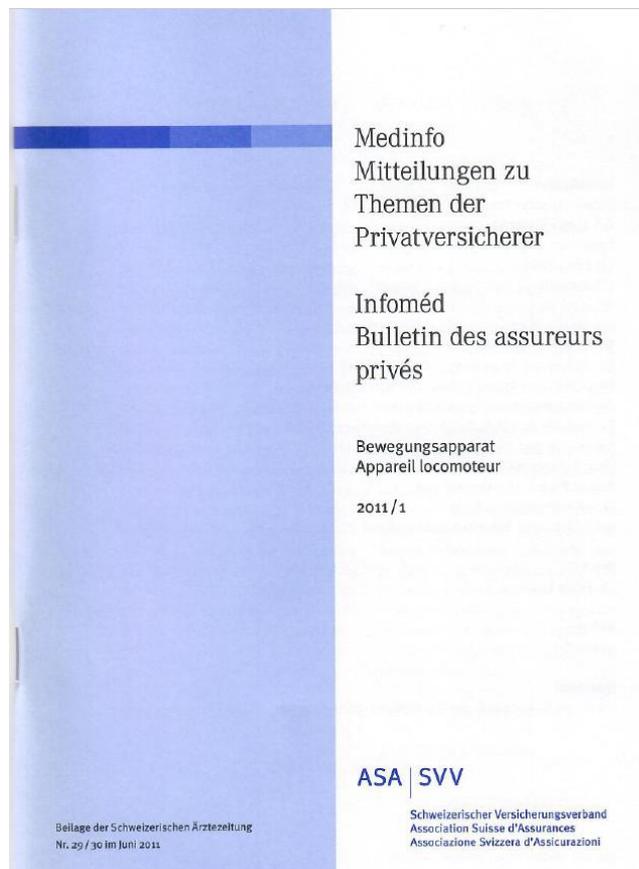


Abbildung 9: Erste Ausgabe von *Medinfo – Mitteilungen zu Themen der Privatversicherer*

Themen der Privatversicherer (Abb. 9). Zudem wurde die Redaktionskommission mit Versicherungsfachleuten der anderen Versicherungsbranche erweitert.

Im Jahr 2013 befragten die Herausgeberinnen und Herausgeber erneut alle Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz mittels eines kurzen Fragebogens. Die Privatversicherer wollten wissen, wie die seit 2011 bestehende Neuausrichtung bei den Leserinnen und Lesern ankam und welche Interessen vorhanden waren. Bei dieser Umfrage gab es noch weniger Rückmeldungen als im Jahre 1996: Nur 70 Personen füllten die Umfrage aus. Diejenigen, welche eine Rückmeldung machten, wollten jedoch nicht auf Medinfo verzichten, da die Themen für sie interessant waren und sie die Beiträge als wertvoll empfanden. Dies motivierte die Privatversicherer dazu, Medinfo weiter zu veröffentlichen: Allerdings nur noch in elektronischer Form auf der SVV-Webseite.

Medinfo wurde nicht mehr der Schweizerischen Ärztezeitung beigelegt. Ausschliesslich auf individuelle Nachfrage druckte die Geschäftsstelle des SVV eine Broschüre und schickte sie der betreffenden Person. Die halbjährlichen, auf einzelne Themen fokussierten Veröffentlichungen blieben bis im Jahr 2018 bestehen (Abb. 10)



Abbildung 10: Letzte themenfokussierte Ausgabe von Medinfo als Broschüre

Wegen der zunehmend webbasierten Kommunikationsform beschloss der SVV, ab 2019 Beiträge zu medizinischen und versicherungsmedizinischen Themen nicht mehr fokussiert als elektronische Broschüre zu veröffentlichen, sondern einzelne aktuelle Themen monatlich oder zweimonatlich über das ganze Jahr hinweg auf der Website des SVV zu veröffentlichen.

Mit der Pensionierung von Dr. med. Bruno Soltermann, Chefarzt des SVV und langjähriger Redaktionsleiter von Medinfo, wird Medinfo nun eingestellt.

Dies ist somit die letzte Ausgabe der Zeitschrift Medinfo des Schweizerischen Versicherungsverbandes.

Die Publikationen der letzten Jahre können auf der Website des SVV eingesehen werden. Zudem liegen alle Publikationen seit 1941 auf der Geschäftsstelle des SVV in gedruckter Form vor.

Die Swiss Insurance Medicine (SIM) klärt momentan ab, in welcher Form sie in der Schweiz ein Gefäss für versicherungsmedizinische Themen für alle Personenversicherungsbereiche weiterführen könnte.

Zum Schluss möchte ich allen ehemaligen und aktuellen Redaktionsmitgliedern für die meist langjährige Unterstützung zur Herausgabe der rund 160 Medinfo-Ausgaben ganz herzlich danken.

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Bruno Soltermann
MAS Versicherungsmedizin
Chefarzt SVV
Schweizerischer Versicherungsverband SVV
Conrad-Ferdinand-Meyer-Strasse 14
Postfach
8022 Zürich

ISSN 2504-2203

ASA | SVV

Schweizerischer Versicherungsverband SVV

Conrad-Ferdinand-Meyer-Strasse 14

Postfach

CH-8022 Zürich

Tel.+41 44 208 28 28

info@svv.ch

svv.ch